

allen Feldherren Troz bieten und sie zwingen konnte, ihn als Reichsverweser und Gebieter anzuerkennen. Da er aber nicht unbedeutlich merken ließ, daß er nach der Herrschaft des ganzen alexandrinischen Weltreichs strebe, so verbanden sich die übrigen Feldherren, **Seleucus** von Syrien, **Ptolemäus** von Aegypten und **Kassander** von Macedonien, gegen **Antigonus** und seinen Sohn **Demetrius**, der später den Beinamen Städtebelagerer (**Poliorketes**) erhielt. Daraus ging ein langer wechselvoller Krieg hervor, der zugleich in Asien und Griechenland geführt wurde und der erst durch die große

301. **Schlacht bei Ipsus** in Kleinasien, wo der 80jährige Held Antigonus fiel und sein Sohn Demetrius fliehen mußte, sein Ende fand. Nach vielen Theilungen und Wechselfällen gingen endlich aus Alexanders Weltreich, außer einigen kleinern Staaten, folgende größere Königreiche hervor:

1. Macedonien und Griechenland;
2. das syrische Reich der Seleuciden;
3. Aegypten unter den Ptolemäern.

#### b) Griechenlands letztes Ringen. Der achäische Bund.

§. 87. Seit der Schlacht von Chäronea (§. 77.) stand Griechenland unter der Herrschaft oder unter dem Einfluß der macedonischen Könige und alle Versuche einzelner Staaten, sich dieser Herrschaft zu entziehen, schlugen fehl. So das Unternehmen des tapfern Spartanerkönigs **Agis II.**, der in der blutigen Schlacht von **Megalopolis** mit 5000 der Seinen den Heldentod starb. In Athen dauerten auch während der macedonischen Zeit die Parteikämpfe zwischen Aristokraten und Demokraten fort. Als die Aristokraten, den edlen **Phocion** an der Spitze, mit Hülfe der Macedonier vorübergehend die Herrschaft erlangten, wanderten viele Demokraten aus, unter ihnen **Demosthenes**, der heftigste Widersacher des macedonischen Königshauses. Mit einer Auslieferung bedroht flüchtete sich der große Redner in einen peloponnesischen Tempel, wo er sich selbst durch Gift tötete, um nicht in die Hände seiner Feinde zu fallen. „Eine treffliche Zufluchtsstätte ist der Tod“, rief er dem macedonischen Parteigänger zu, der ihn gefangen nehmen wollte, „er bewahrt vor Schande.“ Seine Asche wurde später in der Vaterstadt beigesetzt; sein Gedächtniß blieb in Ehren. Nach einigen Jahren erhielten die Demokraten wieder die Oberhand und zwangen dann auch den achtzigjährigen **Phocion** den Giftbecher zu trinken. Von dem an nahm die Parteinuth in Athen an Stärke ab; aber auch Freiheitsgefühl, Vaterlandsliebe und Bürger-tugend verschwanden immer mehr. Weichlichkeit und Genußsucht erstidten die edlern Gefühle; und wie sehr auch Künste und Wissenschaften fortblühten und Athen der Mittelpunkt aller Bildung blieb, die Größe des Volks war für immer dahin. Die Bürger entehrten sich durch Schmeichelei und Niederträchtigkeit, namentlich als die beiden **Demetrius**, der **Bhalareer** und **Städtebelagerer**, in der Stadt weilten und durch Wollust und Schwelgerei alle Sittlichkeit zu Grunde richteten.

§. 88. Um die Mitte des dritten Jahrhunderts nahm das griechische Staatswesen nochmals einen letzten Aufschwung in dem achäischen Bund, welchem **Aratus** von Sicyon eine solche Macht und Bedeutung verlieh, daß er nach der Vorherrschaft vom Peloponnes, ja von ganz Griechenland streben konnte, namentlich seit das feste **Korinth** als Hauptstadt beigetreten war. Das erregte den Reiz Sparta's, wo gerade zwei hochherzige Könige, **Agis III.** und **Kleomenes**, bemüht waren, die alte Kraft und kriegerische

250.  
Agis III.  
242—  
237.  
Kleome-  
nes  
236—  
220.